

Haus der Demokratie | Tief verwurzelt – offen vernetzt“ Ein demokratischer Ort im Herzen Frankfurts

Im Herzen Frankfurts verankert sich die Demokratie in der Tiefe des Paulsplatzes – und entfaltet sich als offener, spielerischer Raum in den Himmel über der Stadt.

Demokratie als Fundament und als offene, dynamische Struktur.

Eine Bebauung auf dem Paulsplatz – im direkten Vorfeld der Paulskirche – halten wir aus städtebaulicher und historischer Sicht nicht für vertretbar. Der Platzraum mit der Paulskirche, der Alten Kämmerei, dem Einheitsdenkmal und dem schattenspendenden Platanenhain bildet ein starkes Ensemble von hoher atmosphärischer und symbolischer Dichte. Diese Qualität gilt es zu bewahren.

Aus diesem Grund verorten wir das *Haus der Demokratie* unterirdisch – in der Alten Kämmerei sowie im Boden des Paulsplatzes selbst. So verankert sich das Projekt buchstäblich in die Fundamente dieses historischen Ortes und steht sinnbildlich für die Idee, dass Demokratie das tragende Fundament unserer Gesellschaft ist.

Den Zugang zum unterirdischen Gebäude schaffen wir an der südöstlichen Ecke des Paulsplatzes – dort, wo eine natürliche Öffnung im Baumdach des Platanenhains besteht. Ein kreisrunder Einschnitt in den Boden bildet hier einen großzügigen Eingang, der über eine spiralförmig abfallende Rampe und terrassierte Ebenen in das Gebäude leitet. Es entsteht ein begehbare Atrium, das als vermittelnder Raum zwischen öffentlichem Platz und dem Haus der Demokratie wirkt. In der Achse der Eingänge von Paulskirche und Kämmerei positioniert, bildet dieses Atrium ein zentrales öffentliches Foyer – eine räumliche Schnittstelle mit hoher Aufenthaltsqualität.

Weitere punktuelle Absenkungen vor der Paulskirche schaffen zusätzliche Licht- und Luftschächte für die unterirdischen Räume und stellen zugleich eine sichtbare Verbindung zwischen Untergeschoss und Stadtraum her. So bleibt die Oberfläche des Platzes weitgehend unberührt, während das Haus der Demokratie unterirdisch erlebbar wird.

Ergänzend zur Absenkung schlagen wir eine architektonische Geste vor, die nach oben weist – ein Symbol für die Zukunftsfähigkeit und Offenheit demokratischer Gesellschaften. Eine spiralförmig aufsteigende Netzinstallation erstreckt sich über dem Atrium und lädt Menschen dazu ein, sich spielerisch zu begegnen, zu bewegen und Teil eines kollektiven Raums zu werden. Dieses begehbare *Netz der Demokratie* ist ein Erfahrungsraum für Begegnung, Teilhabe und gemeinschaftliches Erleben – insbesondere für ein jüngeres Publikum. Es ergänzt das Haus der Demokratie um eine visionäre, experimentelle Ebene und weckt die Neugier, sich mit dem Ort, seiner Geschichte und der Idee von Demokratie auseinanderzusetzen.

Raumprogramm und Besucherführung – Haus der Demokratie

Der Vorplatz der Paulskirche wird zur zentralen öffentlichen Schnittstelle zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Demokratie. Hier treffen der neue Eingang zum *Haus der Demokratie*, die historische Paulskirche und die Alte Kämmerei aufeinander – räumlich eng verbunden und doch funktional klar getrennt. Alle drei Eingänge liegen in

unmittelbarer Nähe und orientieren sich zueinander. Die Paulskirche bleibt weiterhin separat erschlossen und damit für Veranstaltungen unabhängig nutzbar.

Das *Haus der Demokratie* gliedert sich in zwei klar definierte

Bereiche: **Ausstellung** und **Bildung**, die jeweils separat zugänglich sind, aber über inhaltliche und räumliche Verbindungen zusammenwirken.

Vom abgesenkten Atrium aus gelangt man in ein großzügiges, lichtdurchflutetes Foyer. Von hier aus führen offene Wege in die **Wechselausstellung** sowie in die **historische Ausstellung**, die im Untergeschoss der Paulskirche verortet ist. Dieser Übergang unter der Erde ermöglicht es den Besucher:innen, sich durch die Geschichte der Demokratie zu bewegen, ohne die Raumfolge zu unterbrechen – vom Wandelgang bis in den berühmten Saal der Paulskirche. Im Foyer sind zentrale öffentliche Funktionen gebündelt: **Information, Kasse, Garderobe, Museumsshop** und ein **Café**, dessen Möblierung sich atmosphärisch in die offenen Atrien ausbreitet – mit Angeboten zum Verweilen sowohl im Innen- als auch im Außenraum. Hier entstehen Orte der Begegnung, die niedrigschwellig zum Besuch einladen und zugleich dem demokratischen Gedanken des offenen Austauschs entsprechen.

Die **Dauerausstellung zur Geschichte der deutschen Demokratie** befindet sich bewusst im historischen Baukörper der Paulskirche. Diese inhaltliche wie räumliche Entscheidung betont den einzigartigen symbolischen Ort, an dem die demokratische Entwicklung in Deutschland ihren Anfang nahm.

Die **Bildungsbereiche** sind im Erdgeschoss der Alten Kämmerei untergebracht – ein Ort für Workshops, Vorträge, Demokratielabore und eine öffentlich zugängliche Bibliothek. Hier wird gedacht, diskutiert, geforscht. Nebenräume und Verwaltungsbereiche ergänzen diesen Teil des Hauses funktional.

Die klare räumliche Gliederung der zwei Hauptbereiche – **Ausstellung und Bildung** – erleichtert die Besucherführung und ermöglicht eine gezielte Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen. Zugleich entsteht ein Ort, der verschiedene Formen der Teilhabe an Demokratie vereint: reflektierend und forschend, historisch und zukunftsgerichtet, kontemplativ und aktivierend.

Vision und Atmosphäre

Das Haus der Demokratie ist mehr als ein Ort der Information – es ist ein Erlebnisraum, der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unserer Gesellschaft miteinander verwebt. Aus der Tiefe des Platzes heraus öffnet sich ein Raum, der zur Auseinandersetzung, zum Verweilen und zum Austausch einlädt. Hier, wo die Demokratie einst ihre Stimme erhob, wird sie heute begehbar und begreifbar.

Die spiralförmige Rampe führt hinab in die Fundamente unserer demokratischen Geschichte – und von dort hinaus in eine offene Zukunft. Als Gegenbewegung zum Abstieg formt sich darüber das Netz der Demokratie: eine architektonische Geste, ein Spielraum, ein Begegnungsort. Die Netzinstallation wird zum Sinnbild einer Gesellschaft, die sich trägt, verbindet und in Bewegung bleibt. Sie lädt ein zur spielerischen Entfaltung, zur körperlichen Erfahrung von Freiheit, Gemeinschaft und Verantwortung.

Das Ensemble aus Atrium und Netz schafft eine Atmosphäre zwischen Konzentration und Leichtigkeit – zwischen kontemplativem Eintauchen in die Geschichte und dem freien Entdecken demokratischer Möglichkeiten im Jetzt. So entsteht ein Raum, der nicht erklärt, sondern einlädt. Nicht festschreibt, sondern öffnet. Ein lebendiger Ort für Demokratie.